

Neue Westfälische, Freitag, 28. Juli 2023

Aus „Anlieger frei“ soll Fahrradstraße werden

Antrag zu einem Stück der Marienfelder Straße.

Rheda-Wiedenbrück (pok). Eine weitere Fahrradstraße soll es geben: die Marienfelder Straße, und zwar bis zur Kreuzung mit der Straße Udenbrink. Das beantragen Volker Brüggenjürgen und Andreas Hahn für die Fraktion der Bündnisgrünen. Die Stadt soll mit der Gemeindeverwaltung von Herzebrock-Clarholz Gespräche aufnehmen, um die Fahrradstraße über die Grenze Rheda-Wiedenbrücks hinaus weiterzuführen.

Viele Fahrradfahrer nutzen die Marienfelder Straße stadtauswärts in Richtung Herzebrock-Pixelfeld beziehungsweise Gütersloh, heißt es. Das Teilstück, das Fahrradstraße werden soll, sei zweieinhalb Kilometer lang und ende an einem ausgebauten Rastplatz des Emsradweges.

Zwar habe die Marienfelder Straße schon jetzt das Verkehrszeichen „Anlieger frei“. Dessen Einhaltung werde „de facto aber nie kontrolliert“. Vielmehr werde die Strecke oft für den Durchgangsverkehr genutzt. „Durch die Ausweisung als Fahrradstraße könnten diese Autofahrer dazu motiviert werden, die parallel verlaufende und gut ausgebaute Straße Nordrheda zu nutzen“, so die beiden Lokalpolitiker.

Sie meinen, dass sich die Ausweisung einer kleinen Anlieger-Nebenstraße im Außenbereich als Fahrradstraße problemlos in jede denkbare Variante eines städtischen Gesamtkonzeptes integrieren lasse. Sie meinen auch, dass es sinnvoll sein könnte, „die Fahrradstraße über diesen Punkt hinaus weiterzuführen bis zur Gütersloher Straße. Außer dem städtischen Klärwerk befinden sich nur zwei weitere Anlieger unmittelbar an der Straße.“